

Bauer Media Group
**BEST
SELLER**

**3000 EURO BARGELD &
GROSSES WM-RÄTSEL**



23. Juni 2010 Nr. 26
1,10 €

Große Umfrage
**Was finden Sie an
Männern sexy?**
S. 16

mach mal Pause

Rätsel Gewinne Spaß

Raffiniert verfeinert
Kirschkuchen

S. 14



Graf Sandizell (51) ist
Schatz-Taucher s. 40

**Jetzt sucht er in
der Elbe nach Gold!**

MITMACHEN & GEWINNEN

WIR SUCHEN:



Eine mach mal Pause Aktion S. 42

Was **Fingernägel** über die **Gesundheit** verraten s. 46



Haus der Hoffnung s. 4

**Jeanette (53) macht
Waisenkinder stark**

GROSSER RÄTSEL-SPASS UND TOLLE GEWINNE

- + 3000 Euro Bargeld für Sie
- + Auto des Monats: **Ford Fiesta**
- + **Genießer-Urlaub in Österreich**
- + **2 Tage Legoland** erleben
- + **Zirkusbesuch, Bücher** u. V. M. ab S. 21



Zirkusbesuch



Schoko-Set

Wunderschönes
Österreich





Der Waisenjunge klammert sich dankbar an Jeanette. Sie strahlt. Es macht sie glücklich zu helfen

Jeanette (53) verlor schon in jungen Jahren ihre Eltern

„Ich weiß, wie sehr Waisenkinder leiden“

Sie war sechs, als der Vater starb, mit 16 verlor sie ihre Mutter. Keiner war mehr da, der ihr beistand. Deshalb schenkt die Münchenerin heute kleinen Waisen ihr Herz

Wie oft hat sich Jeanette Kühn (53) gequält. In stummer Verzweiflung nach ihren Eltern gefleht. Aber die waren nicht mehr da. „Ich war so wütend, so traurig! Immer wieder klagte ich sie in meinem Kopf an: Wie konntet ihr mich nur so früh allein lassen?“

Die kleine Jeanette aus München war erst sechs Jahre alt, als die Welt, die sie kannte, für immer zerbrach. „Mein Vater war ein Arbeitstier. Er schuftete von früh bis

spät und rauchte dabei wie ein Schlot. Das war zu viel für sein Herz. Nach dem dritten Infarkt wachte er nicht mehr auf.“

Ihre Mutter erholte sich von diesem Schlag nie. „Sie wurde schwer depressiv. Als ich 16 war, brachte sie sich um. Ich stand plötzlich allein da. Keiner aus meiner Verwandtschaft half mir. Die sagten: Für dich ist kein Geld da, schau, wie du klarkommst!“

Gnadenlose Worte. Jeanette Kühn musste über Nacht erwach-

sen werden. Während ihre Schulfreundinnen eine unbeschwertere Jugend hatten, sich um Jungs, Partys und Klamotten Gedanken machten, kämpfte Jeanette Kühn mit dem harten Alltag des Lebens. Wo sollte sie wohnen? Wovon ihr Essen bezahlen?

„Es war brutal. Ich musste alle Entscheidungen, auch die großen und wichtigen, allein treffen und machte viele Fehler. Der Lernprozess war sehr hart. Jeden falschen Entschluss habe ich mit Tränen gebüßt.“

Die einzige Unterstützung erhielt sie von der



Mama, Papa, Jeanette Vor dem Unglück waren die Kühns eine Familie wie viele andere. Doch ihr Glück sollte bald enden

Familie ihres damaligen Freundes. „Die kümmerten sich ein wenig um mich und sorgten dafür, dass ich nicht ins Heim musste, sondern in der Sozialwohnung meiner Mutter bleiben konnte. Einmal pro Woche kam eine Betreuerin des Jugendamts, die nach mir sah.“

In dieser einsamen Zeit reifte in Jeanette Kühn der Entschluss: Irgendwann, wenn es ihr einmal besser gehen sollte, würde sie anderen Kindern helfen, die das Gleiche wie sie erleben mussten. „Aber bis dahin war es ein weiter Weg. Anfangs verarbeitete ich den schrecklichen Verlust mit einem grandiosen Verdrängungsmechanismus. Ich legte mir eine harte Schale zu, um nicht noch mehr verletzt zu werden. Aber so wurde es schwer für mich, neue Menschen in mein Leben zu lassen, Freundschaften zu schließen oder Beziehungen einzugehen.“

Und immer war da diese allgegenwärtige Sehnsucht nach ihren Eltern, der Wunsch nach einer Schulter zum Anlehnen, einem liebevollen Rückzugsort. „Aber da war niemand, zu dem ich hätte gehen können“, erinnert sich Jeanette Kühn bedrückt.

Sie wurde älter, doch es blieben Traurigkeit und grenzenlose Wut. „Ich machte eine Psychotherapie, Rückführungen und Meditation. Das half mir, das Leben so zu akzeptieren, wie es sich für mich gestaltet hat.“ Sie fand endlich, was sie so lange vermisste: sich selbst zu lieben und Frieden zu finden.

„Ich habe meine Stärke und meinen Weg gefunden“, sagt die 53-Jährige, die als Sportjournalistin arbeitet und in einer glücklichen Partnerschaft lebt. „Und davon gebe ich heute anderen etwas ab, genau so, wie ich es mir mit 16 selbst gewünscht habe.“

2005 gründete Jeanette Kühn ihren Verein „House of Hope“, der sich um Waisenkinder auf Sri Lanka und in Thailand kümmert, wo sie früher oft Urlaub gemacht hat.

„Für mich ist es aber auch wichtig, in der eigenen Stadt etwas zu tun. Daher liegt mir das Clemens-Maria-Kinderheim in München so sehr am Herzen. Kaum einer weiß, wie wenig Geld den Waisenhäusern in unserem Land zur Verfügung steht. Für jedes Kind gibt es am Tag 4 Euro Essensgeld, im ganzen Jahr noch mal 770 Euro für z. B. Kleidung, Spielsachen, Fahrtkosten. Ohne Spenden geht es nicht.“

Es tut Jeanette Kühn sehr weh zu sehen, wie Heimkinder leiden. „Sie haben es im Leben so viel schwerer als andere. Viele dieser Kinder, die bei uns unterkommen, sind Sozialwaisen, die nicht mehr in ihren Familien leben können – wegen Gewalt, sexuellem Missbrauch, Drogen- oder Alkoholmissbrauch der Eltern.“

Ein Mädchen war so traumatisiert, dass es auf nichts mehr reagierte. „Erst eine Therapie mit Kunsttherapie half ihm. Die bezahlte das Jugendamt aber nicht. Also übernahm mein Verein die Kosten.“ Die Siebenjährige wurde wieder fröhlicher, geht nun sogar zur Schule. „Wenn ich so etwas erfahre, bin ich überglücklich“, strahlt Jeanette Kühn, die ihren Schützlingen oft mit Dingen eine Freude machen kann, die für andere Kinder selbstverständlich sind: ein Boutique-Gutschein, damit sie sich neue Kleidung kaufen können und nicht nur abgetragene

Sachen anziehen müssen. Ein Musikinstrument. Eine Ferienfreizeit. Frisches Obst und Gemüse.

Aber noch viel wichtiger ist die Liebe, Aufmerksamkeit und Wärme, die Jeanette Kühn ihnen schenkt. „Die Kinder fühlen sich oft von der Gesellschaft ausgeschlossen, nicht gesehen und respektiert. Ich nehme sie in den Arm, führe wunderschöne Gespräche mit ihnen, erzähle, wie das früher bei mir war. Und sie können mir Fragen stellen, wie ich meine Probleme damals gelöst

Hier hilft sie

◀ **Engagiert** Jeanette Kühn unterstützt mit ihrem Verein ein Waisenhaus in Thailand, in dem HIV-infizierte Kinder leben



Thailand

▶ **Liebevoll** Auch Waisenkinder aus ihrer bayerischen Heimat liegen ihr am Herzen. Mit Kochkursen schenkt sie ihnen glückliche Momente



München

Für jede Waise bei uns gibt es nur 4 Euro am Tag

Sri Lanka



◀ **Barmherzig** Jeannette reist seit 30 Jahren nach Sri Lanka. „Dort leiden viele Kinder an Herzerkrankungen. Kaum eine Familie kann sich diese teure OP leisten. Die zahlt ihnen mein Verein.“

habe. Das tut ihnen so gut.“ Jeanette Kühn tut das auch gut.

Die Kleinen geben ihr die Liebe tausendfach zurück, die sie im Leben vermisste. Bei ihr zu Hause stapeln sich selbst gemalte Dankesbriefe mit Herzen und Blümchen. „Die Kinder sind total süß. Wenn sie lächeln und zufrieden sind, bin ich es auch.“

Melanie Hurst

**Spenden: House of Hope e.V.
Bank für Gemeinwirtschaft
Konto: 8839900
Bankleitzahl: 70020500**



Hobby In ihrer Freizeit kocht und weckt Jeanette Kühn gern ein



Leidenschaftlich Für den Verein ist Jeanette immer im Einsatz



Liebevoll Die Heimkinder basteln immer wieder Dankeschreiben für sie